

# Unterhaltungen.

Achten Bandes  
Erstes Stück.

*Quid dem? quid non dem? renuis tu, quod  
jubet alter.*

*H O R A T.*



Monat Julius. 1769.

H a m b u r g,  
Gedruckt und verlegt von Michael Christian Voß.

## Lied

der

Georgia Augusta

an den

Herzog von Gloucester.

Den 15. August. 1769.

Der, in Europens Aufruhr, zu dem Throne  
 Der Britten stieg, die Zwietracht tief  
 In Abgrund trat; die Götter, gleich der Raja Sohne,  
 Zum Friedens - Bunde rief;

Daß Ruhe wieder zu den Völkern kehrte,  
 Daß Fleiß und Hoffnung, Hand in Hand,  
 Auf Fluren, die des Mavors wilder Grimm verheerte,  
 Den Segen wieder fand;

Bald von des Ahnherrn großem Bild entzündet,  
 Die Künste, wie Apollo, schüßt,  
 Auch dich Augusta liebt und was Georg gegründet,  
 Vollendet hat und stützt;

(Mit Reide sehn die Schulen der Teutonen  
 Dich junge Pflanze, wie du blühst,  
 Empor zur Ceder wächst und fremde Nationen  
 In deinen Schatten ziehst!)

Wann

Wann ihm in Tempeln, in verschwiegenen Wänden,  
Die Dankbarkeit den Weihrauch streut,  
Bey Freuden-Festen ihm, mit unbefleckten Händen,  
Die erste Schale weicht;

Da flehst du, sein Angesicht zu schauen,  
Vom langen zögernden Geschick;  
So flehen sehnsuchtsvoll die öden Winter-Auen  
Um Phoebus ersten Blick;

Der sendet dir, Augusta, seinen Bruder,  
An Tugend ihm, an Güte gleich;  
Er lenket immerwach das väterliche Ruder,  
Wann dieser ihm das Reich

Vor Feinden schützt, die ränkevoll, wie Lieger  
Dem eingeschlafnen Raube, drohn;  
Früh sprach er, abgehärtet zur Gefahr der Krieger,  
Dem grausen Schlachtfeld Hohn.

Heil Dir, o Prinz! — ihr dankerfüllten Lieder  
Flieg ihm entgegen, steigt empor;  
Schallt jubelnd, an dem Strand der stolzen Themse,  
wieder;

In meines Vaters Ohr!

Heil Dir, im Namen dessen, der Dich sendet,  
Du junger Held! — Ha! welche Lust  
Durchströmt die Muse? — Von der Zukunft Strahl  
geblendet,  
Begeistrung in der Brust,

Sieht sie Dich schon, von stolzerstrittnen Fahnen,  
Von goldnem Sieges-Pomp umringt,  
Sieht Dich den steilen Weg zum Götter-Sitze bahnen,  
Ergreift die Harfe, singt

Dich

Dich, ungebüdet, schmückt mit Lorberkränzen,  
Im Tempel, den die Wahrheit füllt,  
Da wo die Heinriche, die Ferdinande glänzen,  
Dein ewig-junges Bild;

Sie steht, in Hirten und in Königsföhnen,  
Den Menschen, abgestreift von Pracht  
Und läßt, von Zeus geweiht, nur Tugenden zu crönen,  
Das Laster in der Nacht.

Gr.

